

No.	Rücken- flecke	Rücken-Bänder	Heller Fleck vorne	Enden	Unter- seite
1	grob	0 fehlen —	fehlt	ohne Flecke	matt
2	fein	4 distant schmal, blass	fehlt	4 schwarze Fl.	matt
3	?	? ? ?	?	?	?
4	fein	4 distant unterbrochen	oval	vorn: grauer Querfl.	glänzend
5	fein	4(3) genähert unterbroch.	oval	vorn: grauer Querfl.	glänzend

Verglichen mit *interrupta* von gleicher Größe hat *pallidula* 0—6, *nikinikiensis* 6, *quadrimaculata* 7—8 und *coxeni* sogar 11 AZ. zu wenig, ebenso *pallidula*, *nikinikiensis* und *quadrimaculata* 3—5, *coxeni* 7 IZ. weniger. Aus der somit (wie auch im Umriß) intermediären *nikinikiensis* entwickelten sich wahrscheinlich zwei divergierende Aeste: *quadrimaculata* führte zu *coxeni* und zur *cylindrica*-Gruppe, *pallidula* zu *interrupta* und zur *punctata*-Gruppe der *stolida*.

Nachtrag. — Inzwischen fand ich im Mus. Hamburg als No. 15638 eine zweite *coxeni* mit noch größeren Tropfen (17.3 mm, AZ- und IZ-Index = 92; Neu-Britannien), sowie im Mus. Kopenhagen eine Zwerggrasse (7 Stücke) von *quadrimaculata* (15—19 mm, AZ-Index = 100, IZ-Index = 95; Amboina, auch Philippinen?); die hohen Index-Zahlen sind durch die Kleinheit der Schalen bedingt, da bei den Cypraeidae allgemein doppelt große Stücke einer Art stets weniger als die doppelte Anzahl der Zähne haben.

Melania rothiana MOUSSON.

Von

Jar. Petrbok, Prag.

Diese schöne Art ist bereits seit 1861 vom Genezareth-See in Süd-Galiläa bekannt, wenn auch die Moussonsche Originaldiagnose¹⁾ aus dem Grunde

nicht sehr gut ist, weil er kein erwachsenes Stück hatte. Das Seinige war 26 mm lang und 6.5 mm breit, während mein größtes bei 42 mm Länge 13,5 mm breit ist; doch wird die Art wohl noch 3—4 mm länger. Ihr Gehäuse besitzt 6 Windungen, die wenig gewölbt sind und deren jede 16 tiefe, halbmondförmige, durch leichtere Spiralfurchen knotige Radialfurchen trägt. Es wurde noch kein lebendes Exemplar gefunden, auch ich erhielt während meiner Forschungen in den Jahren 1924—26 kein einziges.

Annandale²⁾ leugnet die Artberechtigung der *rothiana*, aber wohl nur deshalb, weil er sie nicht kannte; er stellte sie zu *Melania tuberculata* (MÜLL.) oder ihrer var. *elongata* Loc.³⁾, doch sicherlich mit Unrecht, denn diese Art, und besonders die genannte Varietät, ist dünnschalig, während *rothiana* recht feste Schale besitzt.

Das schönste Stück fand ich bei Kinnereth am Genezareth-See. Vom Merom-See ist sie auch mir noch nicht bekannt geworden. In fossilem Zustande fand ich die Art nur in neolithischen Schichten bei Kinnereth, wogegen sie in den Ablagerungen der dem Pleistozän angehörigen Pluvialzeit nicht vorzukommen scheint.

Angeführte Literatur.

1. MOUSSON, A., Coquilles terr. et fluv. rec. par le Prof. Roth voyage en Orient, 1881, S. 61.
2. LOCARD, A., Mal. lacs de Tibériade, d'Antiochie et d'Homs, Arch. Mus. hist. nat. Lyon, 3, 1883, S. 31.
3. ANNANDALE, N., Distribution & Origin Fauna Jordan River-System, with Special Reference to the Lake of Tiberias, Journ. & Proc. Asiat. Soc. N. S., 11, 1915, S. 455.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Jaroslav

Artikel/Article: [Melania rofhiana MOUSSON. 195-196](#)